Tobias Marx

Empathie und Kreativität bei Popmusikern

Die Musikerpersönlichkeiten im Fokus sozialpsychologischer Forschung

70% der untersuchten Musiker weisen über- oder unterdurchschnittliche Werte in allen Dimensionen der Big Five auf. Extrem ausgeprägte Eigenschaften sind demnach Teil der Musikerpersönlichkeit. Zusammenhänge zwischen Persönlichkeit und Kreativität können mit einem qualitativen Ansatz aufgezeigt werden.

Fragestellung Die Studie untersucht den Zusammenhang zwischen Kreativität und Persönlichkeit bei Popmusikern. Nach Seddon (2005) ist das höchste erreichbare Niveau der Interaktion bei Musikern das *empathetische Musizieren*. Diese Ebene der nonverbalen Kommunikation stellt einen Rahmen für spontane musikalische Kreativität dar, um sie zu erreichen, bedarf es der Einstimmung der einzelnen Musiker aufeinander, also der Empathie.

Methode In der durchgeführten Studie wurden zwanzig Musiker semiprofessioneller populärer Musik gebeten, einen Persönlichkeitstest (NEO-PI-R, Ostendorf & Angleitner 2004) sowie einen Empathietest (SPF(IRI), Paulus 2009) zu bearbeiten. Außerdem wurde per Leitfadeninterview erfasst, inwieweit die einzelnen Musiker in den kreativen Prozess der musikalischen Arbeit einbezogen sind.

Kreativität Als kreativ wurden Musiker eingestuft, wenn sie entweder solistisch oder kompositorisch tätig sind. Eine solistische Tätigkeit meint im gegebenen Kontext das Spielen von Soli innerhalb des Bandkontexts, die nicht vollständig vorkomponiert sind. Eine kompositorische Tätigkeit kann laut Rosenbrock (2006) zum einen aus dem Generieren von Kompositionen/Ideen bestehen, die mit in die Probe gebracht werden; zum anderen aus dem Arrangieren der Musik auf horizontaler Ebene, also alle Instrumente in der zeitlichen Organisation betreffend. Alle Musiker der Stichprobe komponieren ihre Instrumentalstimme selbst, aber die als kreativ eingestuften Musiker sind beim Arrangieren zum Teil auf der vertikalen Ebene anderer Musiker, aber immer auf der horizontalen Ebene der Komposition sehr aktiv oder die Urheber von initialen Ideen.

Empathie Empathie ist die Fähigkeit, den emotionalen Zustand oder Kontext einer anderen Person affektiv oder kognitiv nachvollziehen zu können (vgl. Paulus 2009). Zusammenhänge zu Persönlichkeit wurden gefunden: Das Erkennen positiver Emotionen in Musik korreliert mit Extraversion, Offenheit und Verträglichkeit der Hörer, das Erkennen negativer Emotionen mit Neurotizismus. Empathie ist demnach als Persönlichkeitsmerkmal indirekt im Neo-Pi-R repräsentiert (vgl. Sarikallio, Vuoskoski & Luck 2012).

Überblick Ergebnisse Persönlichkeitstests NEO-PI-R und SPF(IRI) – 3-stufig – getrennt nach Kreativität

← Versuchspersonen	Neurotizismus	Extraversion	Offenheit f. E.	Verträglichkeit	Gewissenhaftigkeit	Ängstlichkeit	Reizbarkeit	Depression	soz. Befangenheit	Impulsivität	Verletzlichkeit	Herzlichkeit	Geselligkeit	Durchsetzungsfähigkeit	Aktivität	Erlebnishunger	Frohsinn	O. f. Phantasie	O. f. Ästhetik	O. f. Gefühle	O. f. Handlungen	O. f. Ideen	O. f. Werte/Normen	Vertrauen	Freimütigkeit	Altruismus	Entgegenkommen	Bescheidenheit	Gutherzigkeit	Kompetenz	Ordnungsliebe	Pflichtbewusstsein	Leistungsstreben	Selbstdisziplin	Besonnenheit	empathic concern	perspective taking	fantasy scale	personal distress
	N	E	O	A	C	N1	N2	N3	N4	N5	N6	E1	E2	E3	E4	E5	E6	O1	O2	O3	O4	O5	O6	A1	A2	A3	A4	A5	A6	C1	C2	C3	C4	C5	C6	EC	PT	FS	PD
	T=50 (Normwert der deutschen Bevölkerung)																																		T=100			
D1	47	53	54	55	61	54	45	51	45	44	43	56	40	60	59	47	54	53	53	53	55	59	39	42	52	73	55	47	54	50	50	59	67	57	62	109	111	110	104
B1	43	39	50	54	50	41	40	51	50	36	53	40	45	44	41	37	41	41	53	47	50	51	54	48	50	39	62	67	50	43	48	48	43	35	51	92	101	100	98
V2	58	62	71	60	39	52	60	60	51	52	57	53	52	66	57	80	48	67	75	62	63	59	62	44	50	63	55	73	54	43	42	57	58	42	51	113	114	106	98
D2	61	50	49	37	63	66	63	57	53	55	54	46	43	59	57	38	54	50	47	56	35	59	44	42	46	47	32	36	46	67	56	50	67	64	59	99	85	93	114
B3	50	55	51	45	62	54	55	56	44	39	50	48	51	58	58	55	48	46	54	59	46	50	55	49	43	52	37	47	55	58	55	63	61	55	56	102	104	90	98
B4	63	41	54	70	38	63	49	60	68	57	58	54	41	32	50	50	42	51	56	49	46	54	59	70	58	51	65	69	60	40	36	47	48	40	39	99	114	90	98
D4	60	40	46	61	43	54	53	61	55	61	60	46	45	41	41	49	37	43	51	46	42	51	49	48	61	57	57	67	51	37	42	57	39	42	53	109	104	100	101
B5	53	55	51	41	51	52	68	46	31	69	49	51	52	63	55	52	44	53	62	64	40	35	56	40	53	44	90	54	46	45	56	39	46	45	55	99	107	96	91
nicht oder wenig kreative Musiker (n=9, 45%)																																							
VG1	57	57	65	24	66	61	54	61	49	66	44	56	43	73	47	40	67	77	54	79	33	46	68	32	30	40	42	45	42	66	65	65	56	43	72	102	95	106	101
G2	53	49	41	36	54	43	59	49	51	55	57	26	40	50	59	63	41	40	46	44	55	45	32	44	52	43	26	39	38	46	46	50	65	50	59	113	111	113	107
B2	41	67	58	53	32	54	36	36	34	44	53	67	69	58	52	56	67	55	55	54	57	41	51	59	50	54	57	41	51	41	30	31	43	35	38	102	107	100	82
VG3	45	43	51	43	55	39	49	49	43	49	50	44	42	58	39	54	35	40	55	48	55	53	54	40	52	52	36	46	42	56	52	55	53	44	65	99	98	76	88
G3	59	37	59	66	47	51	58	65	58	48	58	46	42	38	50	28	41	61	53	61	57	49	56	65	71	70	54	47	54	40	47	49	50	48	49	109	111	103	95
V4	61	62	57	53	55	62	59	61	54	42	66	61	56	51	71	58	52	54	56	71	50	47	53	47	46	52	55	58	55	37	43	55	67	54	62	102	101	110	107
G4	59	44	39	52	42	55	60	57	53	60	60	48	47	42	34	51	50	49	46	49	33	37	39	49	49	52	49	56	55	31	46	50	40	45	56	96	104	90	95
V5	55	63	58	61	53	52	63	49	48	58	56	61	56	53	62	62	61	55	53	60	59	47	58	68	55	64	57	43	58	52	27	29	53	33	39	99	104	96	107
VG4	53	53	55	62	45	51	49	57	50	49	55	51	52	49	50	58	49	63	50	44	55	53	53	54	55	54	56	65	57	45	41	45	52	50	44	96	91	90	95
G5	53	53	57	56	59	31	33	35	48	39	39	45	61	50	49	55	50	48	58	49	56	68	49	62	56	49	54	45	58	55	68	45	52	53	66	92	117	93	88
D5	60	54	63	49	49	59	53	61	56	56	60	53	53	52	63	38	56	55	62	53	61	65	55	51	43	52	37	59	58	49	42	45	64	42	54	99	101	83	95
solistisch oder kompositorisch Tätige Musiker (n=11, 55%)																																							

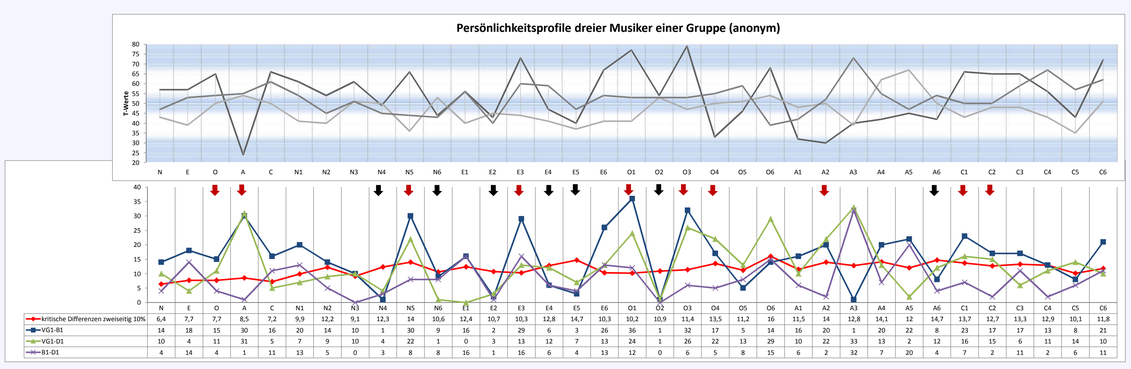
Ergebnisse des NEO-PI-R (links, 5 Dimensionen, 30 Facetten) und des SPF(IRI) (rechts, 4 Faktoren) im Verhältnis zu Durchschnittswerten der Bevölkerung (NEO-PI-R: T=50, SPF(IRI): T=100). Abweichungen sind farbig hinterlegt und folgendermaßen markiert: NEO-PI-R: T=34 oder geringer: sehr niedrig (ca. 7% der Bevölkerung, rot | T=67 und höher: sehr hoch (ca. 7% der Bevölkerung, grün); (Costa & McCrae 2004); SPF(IRI): T=90 oder geringer: niedrig, rot | T=110 oder höher: hoch, grün (Paulus 2009).

Neo-Pi-R Außer den Facetten Depression (N3), Verletzlichkeit (N6) und Gutherzigkeit (A6) sind alle anderen Eigenschaften mit Werten vertreten, die nur bei 7% der Bevölkerung auftreten (Tabelle: positive Abweichungen grün, negative rot). Von allen Musikern (n=20, mean age= 27 sd= 4,2) weisen sechs Personen (30%) keine derartigen Abweichungen ihrer Persönlichkeit von den Normwerten der deutschen Bevölkerung auf. Unterschiede für Solisten (n=7) und Komponisten (n=8) wurden nicht gefunden, die Abweichungen sind gleichverteilt (χ^2-Test).

Vokalisten Bei Vokalisten (n=3) wurden bedeutsame Unterschiede gefunden: Auf den Facetten Aktivität (E4+), Erlebnishunger (E5+), Offenheit für Gefühle (O3+) und Ordnungsliebe (C2-) werden die kritischen Differenzen im Vergleich zur Norm der deutschen Bevölkerung erreicht/überschritten. Im Vergleich zu den Musikern der Stichprobe wird nur die kritische Differenz der Facette Erlebnishunger (E5+) überschritten.

SPF(IRI) Der SPF(IRI) von Paulus basiert aud dem IRI von Davis (1983) und enthält die Faktoren perspective taking (PT, kognitiv), fantasy (FS, affektiv), empathic concern (EC, affektiv) und personal distress (PD, affektiv). Die Ergebnisse des Empathietests sind uneindeutig: Negative (rot) und positive (grün) Abweichungen sind über die gesamte Stichprobe sowie über die Variablen Solist und Komponist gleich verteilt (χ^2-Test).

Musikerpersönlichkeit
Die Musikerpersönlichkeit nach Kemp (1996) ist eine spezifische Kombination von Eigenschaften: erhöhte Ängstlichkeit, Introversion, Sensibilität und Unabhängigkeit. Dieses Ergebnis beruht hauptsächlich auf der Interpretation von Daten des Persönlichkeitstests 16PF von Cattell (1949). Der Zusammenhang zwischen Kemps Ergebnissen, Cattells Faktoren und den Big Five ergibt eine inkonsistente Abbildung der Musikerpersönlichkeit auf die Faktoren des Neo-Pi-R. Für den Faktor Extraversion ergibt sich eine Übereinstimmung der Konzepte. Die anderen drei Eigenschaften weisen Ladungen auf, die über verschiedene Dimensionen verteilt sind: Sie sind indirekt im Neo-Pi-R repräsentiert. Eine Zuordnung von Cattels Faktoren zu den Facetten des Neo-Pi-R liegt nicht vor. In der Stichprobe sind keine allgemeinen Tendenzen vorhanden, somit kann die Musikerpersönlichkeit von Kemp nicht bestätigt werden.



Beispiel für Analyse auf Gruppenebene
Die Grafik links zeigt die Persönlichkeitsprofile von drei Musikern, die erfolgreich zusammen in einer Gruppe musizieren. Der blau hinterlegte Bereich um den T-Wert 50 entspricht den Mittelwerten der deutschen Bevölkerung. Extreme Werte unter T=35 und über T=66 (7% der Bevölkerung, s.o.) sind ebenfalls blau hinterlegt. Der Graph darunter visualisiert die Beträge der Differenzen der Musiker untereinander in Relation zu den kritischen Werten für bedeutsame Unterschiede (rot). Im vorliegenden Beispiel gibt es nur sieben Facetten, auf denen keine bedeutsamen Unterscheide zwischen mindestens zwei Personen der Gruppe bestehen (mit schwarzen Pfeilen markiert). Die häufigsten und größten Differenzen treten bei Musiker VG1 auf allen Faktoren auf, insbesondere aber bei Offenheit (O+) und Verträglichkeit (A-). Auf Facettenebene ergibt ein χ^2-Test signifikannte Unterschiede zwischen den Profilen von Musiker VG1 und den anderen beiden Musikern. Zusätzlich gibt r_p die Ähnlichkeit der Profilverläufe unter Berücksuchtigung der Höhe der Profile an und wird genauso wie der Korrelationskoeffizient interpretiert (Grenzen -1 und +1). Auch hier zeigen sich gegensätzliche Verläufe für VG1. Welche Eigenschaften das im Einzelnen betrifft, ist über die kritischen Differenzen der Facetten zu identifizieren: Impulsivität (N5+), Durchsetzungsfähigkeit (E3+), Offenheit für Phantasie (O1+), Offenheit für Gefühle (O3+), Offenheit für Handlungen (O4-), Freimütigkeit (A2+), Kompetenz (C1+) und Ordnungsliebe (C2+) (rote Pfeile in der unteren Grafik). Die Interviews ergaben, dass VG1 der Komponist und der Solist der Gruppe ist und den anderen Musikern im Vergleich mit anderen Gruppen wenig kreativen Freiraum gibt.

	χ^2	r_p
VG1-B1	67,05; signifikant bei p=1%	-0,39; negativer Zusammenhang
VG1-D1	50,29; signifikant bei p=5%	-0,26; negativer Zusammenhang
B1-D1	34,76, nicht signifikant	-0,09; kein Zusammenhang

Die Berechnungswege für die Ähnlichkeit von Profilen (χ^2) und von Profilverläufen (r_p) sind entnommen aus dem Manual des Neo-Pi-R (Ostendorf & Angleitner 2004, S. 55-58).

Fazit

Die Musiker der Stichprobe weisen zu einem Großteil über- oder unterdurchschnittliche Werte im Neo-Pi-R auf. Extrem ausgeprägte Eigenschaften sind demnach Teil der Musikerpersönlichkeit. Allgemeine Tendenzen sind nicht vorhanden, somit konnte die Musikerpersönlichkeit von Kemp nicht bestätigt werden. Die Empathiewerte sind gleichverteilt.

In Bezug auf kreative Tätigkeiten, wie sie Komponisten und Solisten im Kontext populärer Musik ausführen, wurden keine Unterschiede gefunden. Ein qualitativer Ansatz ist vielversprechender. Unterschiede individueller Differenzen zwischen Gruppenmitgliedern auf Facettenebe können zur Erklärung der Verteilung kreativer Tätigkeiten in Gruppen beitragen.

Ausblick

Die Ergebnisse der qualitativen Auswertung individueller Differenzen innerhalb aller fünf Gruppen werden auf verschiedene Fragestellungen hin geprüft. Im Fokus steht dabei die Interaktion von Musikern untereinander. Ein Leitfaden zur praktischen Anwendung an Musik- und Hochschulen wird resultieren, um das bisher intuitive Beurteilung des musikalischen Zusammenspiels im Unterricht objektivierbar zu machen.

Musiker für musikwissenschaftliche Forschung zu gewinnen ist nicht einfach, Datensätze sind häufig klein. Für zukünftige Forschungen ist die Ergebnisdarstellung von Persönlichkeitserfassungen auf Facettenebene wünschenswert, um Metaanalysen zu ermöglichen.

Literatur

Cattell, R.B. (1949): The Sixteen Personality Factor quastionaire (1st Edition). Champaign, IL: Institute for Personality and Ability Testing.

Kemp, A. (1996). Personality and Psychology of Musicians. Oxford.

Ostendorf, F., & Angleitner, A. (2004). NEO-Persönlichkeitsinventar nach Costa und McCrae. Revidierte Fassung. Manual. Göttingen: Hogrefe.

Paulus, C. (2009). DER SAARBRÜCKER PERSÖNLICHKEITSFRAGEBOGEN SPF (IRI) ZUR MESSUNG VON EMPATHIE. Psychometrische Evaluation der deutschen Version des Interpersonal Reactivity Index. URL: http://psydok.sulb.uni-saarland.de/volltexte/2009/2363/

Rosenbrock, A. (2006). Komposition in Pop- und Rockbands. Eine qualitiative Studie zu Gruppenprozessen. Münster. LIT.

Sarikallio, Vuoskoski & Luck (2012): Emotion perception in music is mediated by socio-emotional competence. ICMPC12/ESCOM8 Proceedings.

Seddon, F. A. (2005). Modes of communication during jazz improvisation. British Journal of Music Education, 22(1), 47-61.

Projektkontext
Interaktion von Musikgruppen
(Dissertationsprojekt)

Betreuer
Prof. Dr. Jan Hemming
Institut für Musik, Universität Kassel

Kontakt
tobiasmarx@gmx.net
www.tobiasmarx.org